

## Vorstellungs-Gottesdienst der Konfirmanden am 19.04.2015 10:00 Uhr Erlöser-Kirche

Musik zum Eingang

Lied: Er weckt mich alle Morgen (EG 452,1-3)

**Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben.**

Mit dem biblischen Wort für den heutigen Sonntag Misericordias Domini aus dem Johannesevangelium grüßen wir Sie und Euch alle ganz herzlich zu unserem Gottesdienst. Wir begrüßen, denn dieser Gottesdienst wird von den Jugendlichen gestaltet, die am 17. Mai konfirmiert werden. Am Donnerstag haben Presbyterinnen und Presbyter den Konfi besucht und anschließend dafür votiert alle zur Konfirmation zuzulassen. „**Meine Schafe hören meine Stimme**“, sagt Jesus. Hören wir sie denn wirklich? Wo hören wir sie, die Stimme Jesu, die Stimme Gottes in unserem Leben? Wie hören wir sie. Und folgen wir dann auch dieser Stimme, lassen uns von ihr leiten? Oder geht sie uns zum einen Ohr rein und zum anderen wieder raus? Und was ist, wenn wir diese Stimme nicht hören? Woran könnte das liegen, und wie gehen wir damit um, wenn Gott schweigt oder wir seine Stimme nicht hören? Im Konfi haben wir uns zuletzt mit diesen Fragen beschäftigt. Und wir wollen Sie und Euch heute da mit hinein nehmen.

Wir, das sind:

**Aileen Benner, Dominik Bretthauer, Jannik Fechtner, Tim Fischer, Nicolas Laube, Jonas Mengel, Victoria Reichinnek, Samir Reichmann, Jannis Rompf, Jan Schreiber, Aaron Wittig, Jasmin Zimmermann**

Und so feiern wir diesen Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Unser Anfang und unsere Hilfe stehen im Namen des HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und nicht loslässt das Werk seiner Hände.

Schön, dass Herr Plate heute hier, der uns musikalisch begleiten wird.

Bekanntmachungen (Peter Klöckner)

Aus Psalm 34

*Ich will den HERRN loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.*

*Meine Seele soll sich rühmen des HERRN, dass es die Elenden hören und sich freuen.*

*Preiset mit mir den HERRN und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen!*

*Als ich den HERRN suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Furcht.*

*Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude, und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden.*

*Als einer im Elend rief, hörte der HERR und half ihm aus allen seinen Nöten.*

*Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus.*

*Schmecket und sehet, wie freundlich der HERR ist. Wohl dem, der auf ihn trauet!*

*Die Augen des HERRN merken auf die Gerechten und seine Ohren auf ihr Schreien.*

*Wenn die Gerechten schreien, so hört der HERR und errettet sie aus all ihrer Not.*

*Der HERR ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind,*

*und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.*

Lasst uns beten!

Gott,

wir glauben, dass du ein Gott bist, der ansprechbar ist,  
der im Gespräch mit uns sein will,  
der hört, was wir ihm sagen wollen  
und uns antwortet.

Wir bitten dich:

Öffne unser Herz, wecke die Sehnsucht nach dir in uns.

Öffne unseren Mund, damit wir das Gespräch mit dir suchen.

Öffne unsere Ohren, damit wir deine Stimme hören.

Amen

Lied: Awesome god (Liedblatt) / Klingelbeutel
---

## **Thema: Wie Gott mit uns redet**

### **Einführung**

In der Bibel heißt es oft: „Und Gott sprach...“ Wir wollten mal wissen, wie Gott denn spricht, wie Gott mir uns redet, wie wir Gott hören können. Wenn wir beispielsweise beten und Gott um etwas bitten, wie bekommen wir von ihm eine Antwort? Im Konfi haben wir uns zuletzt damit beschäftigt. Und wir wollen Ihnen zunächst einen Filmausschnitt zeigen, der für uns den Einstieg ins Thema bildete.

### **Filmausschnitt: Don Camillo 1**

#### **4 Möglichkeiten, wie Gott zu uns sprechen kann**

So einfach, wie es Don Camillo erlebt, ist es in Wirklichkeit natürlich nicht. Aber wenn man mal genau hinhört, dann ist die Stimme, die er hört seiner eigenen gar nicht so unähnlich, nur eben viel sanfter. Und das, was diese Stimme sagt, könnte Don Camillo sich eigentlich immer auch selbst sagen. Man könnte beinahe sagen, es ist die Stimme des Gewissens, die er hört, eine innere Stimme, durch die Christus mit ihm spricht.

In der Bibel meldet sich diese innere Stimme oft in Träumen. Ein bekanntes Beispiel ist der Traum des Pharao in der Josefsgeschichte. Der Pharao von Ägypten träumt von sieben fetten Kühen, die von sieben mageren Kühen aufgefressen werden und von sieben fetten Ähren, die von sieben mageren Ähren verschlungen werden. Er kann mit diesem Traum nichts anfangen. Jemand gibt ihm den Tipp, Josef zu holen, der noch im Gefängnis sitzt. Und Josef kann tatsächlich den Traum deuten.

Er enthält eine Botschaft Gottes: Nach sieben guten Jahren mit außerordentlich reichen Ernten werden sieben schlechte Jahre kommen, in der die Ernten miserabel ausfallen werden. Josef gibt dem Pharao den dringenden Rat, mit einer klugen Vorratshaltung anzufangen, um die Folgen der mageren Jahre zu mindern. Der Pharao hört auf den Rat Josefs und bestimmt ihn zum Organisator der Vorratshaltung.

Wie ist das mit der inneren Stimme, die Stimme des Gewissens, den Träumen? Kann das sein, dass sich Gott bei uns zu Wort meldet?

Daneben begegnen uns in der Bibel mitunter Zeichen, durch die Gott spricht. Das bekannteste ist der Regenbogen. In der Sintflutgeschichte erklärt Gott den Regenbogen zum Zeichen dafür, dass er seine Schöpfung nicht mehr zerstören wird. Auch bestimmte Ereignisse können zeichenhaften Charakter haben.

So erteilt Gott Jesaja den Auftrag, drei Jahre nackt durch Jerusalem zu gehen als Zeichen dafür, dass die Gefangenen Ägyptens nackt weggeführt werden. Luther sah in einem Blitz, der in seiner unmittelbarer Nähe einschlug, ein Zeichen Gottes. Er brach sein Jura-Studium ab und wurde Mönch.

Wie ist das mit dem, was wir erleben, was geschieht? Könnte Gott auch dadurch uns etwas sagen wollen?

Häufig spricht Gott in der Bibel durch andere Menschen oder durch Engel. Engel müssen nicht unbedingt Flügel haben, sondern können auch Menschen sein. Denn Engel heißt auf deutsch „Bote“, einer, der eine Botschaft überbringt. Wir haben Mose kennengelernt, der von Gott zum Pharao geschickt wird mit einer eindeutigen Botschaft: Er soll Israel aus der Sklaverei freilassen.

Und es gibt natürlich die Propheten, die eine Botschaft Gottes zu überbringen haben: „So spricht der HERR...! Einer von ihnen ist Natan, der eines Tages König David aufsucht. David hat mit Batseba, der Frau Urias die Ehe gebrochen und anschließend dafür gesorgt, dass Uria in einer Schlacht umkommt. David ist froh, dass niemand etwas davon mitbekommen hat - bis Natan vor der Türe steht und alles weiß. Natan teilt David mit, welche Konsequenzen sein Verhalten haben wird, die Gott beschlossen hat.

Wie ist das mit dem, was andere Menschen mir sagen? Kann es sein, dass das auch eine Botschaft Gottes an mich beinhalten kann?

Und natürlich erwähnt die Bibel selbst, dass Gott durch sie selbst zu Menschen spricht. Als Jesus einmal in der Synagoge seiner Heimatstadt Nazareth den Gottesdienst besucht, liest er aus dem Jesajabuch vor:

*»Der Geist des Herrn hat von mir Besitz ergriffen, weil der Herr mich gesalbt und bevollmächtigt hat. Er hat mich gesandt, den Armen gute Nachricht zu bringen, den Gefangenen zu verkünden, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen werden. Den Misshandelten soll ich die Freiheit bringen, und das Jahr ausrufen, in dem der Herr sich seinem Volk gnädig zuwendet.«*

Und dann sagt Jesus: *»Heute, da ihr dieses Prophetenwort aus meinem Mund hört, ist es unter euch in Erfüllung gegangen.«*

Von Martin Luther wissen wir, dass er auf der Toilette saß, als er die Grundentdeckung seines Lebens machte, als bei ihm der Groschen fiel, der die Welt verändern sollte, dass der Mensch sich Gottes Anerkennung eben nicht durch sein Tun verdienen kann, sondern dass Gott uns diese Anerkennung um Jesu Christi willen schenkt und wir das nur im Glauben annehmen müssen.

Wie ist das mit Bibelstellen? Spricht Gott uns durch sie direkt an?

## Kurze Gedanken: Fehlende Eindeutigkeit (P. Pulfrich)

Spricht Gott zu uns durch biblische Texte?

Spricht Gott zu uns durch eine innere Stimme, die Stimme des Gewissens, durch Träume?

Spricht Gott zu uns durch etwas, was sich ereignet, was wir erleben?

Spricht Gott zu uns durch andere Menschen?

Ja, das glaube ich, aber... es ist leider selten so eindeutig, wie ich es mir wünsche.

Es gibt biblische Texte, da höre ich gar nichts. Es gibt Geschichten, die sprechen mich sofort an und andere, da kommt keine Botschaft bei mir an. Das kann natürlich an mir liegen, dass ich sozusagen nicht auf Empfang bin. Aber warum sollte Gott mir durch jede Bibelstelle etwas sagen wollen? Offen sein und bleiben möchte ich und Gott bitten, mir das Ohr zu öffnen, wenn er eine Botschaft für mich hat. Aber ich muss wissen, ich kann auch etwas ins falsche Ohr kriegen, ich kann Gott auch missverstehen. Wenn biblische Texte immer so eindeutig zu verstehen wären, dann gäbe es auch nicht so unterschiedliche Auffassungen in Fragen des Glaubens und der Lebensgestaltung. Kürzlich kochte wieder die Diskussion hoch: Darf ein Christ, der von Verwandten, Freunden oder Nachbarn zu einem muslimischen Fest eingeladen wird, daran teilnehmen? Muss er die Einladung ablehnen, um der Reinheit des Glaubens willen? Oder darf er die Einladung im Namen Jesu Christi gerade nicht ablehnen, sondern muss sie annehmen, weil Jesus eben auch keine Berührungängste mit Menschen anderen Glaubens kannte und weil es sich mit der Liebe zum Mitmenschen nicht vertragen würde, diese Einladung abzulehnen? Ich muss immer damit rechnen, dass mein Verständnis einer biblischen Aussage auch falsch sein könnte. Das gilt genauso für Träume. Nicht jeder Traum enthält eine Botschaft Gottes an mich. In Träumen verarbeitet unser Unterbewusstsein etwas, das uns irgendwie beschäftigt. Träume zu deuten, ist an und für sich schon schwierig genug. Aber in einem Traum eine Botschaft Gottes zu entdecken ist wohl noch schwieriger. woher weiß ich denn, ob da mein Unterbewusstsein mit mir redet oder Gott? Neben Luther schlug ein Blitz ein, als er unterwegs in ein Gewitter geriet. Blitze sind physikalisch erklärbare Naturphänomene. Jeden Tag gehen weltweit tausende von Blitzen nieder. Enthält jeder Blitz eine Botschaft Gottes für einen bestimmten Menschen? Glaube ich nicht. Aber warum sollte Gott nicht auch Naturphänomene nutzen, um mich hellhörig zu machen oder mir auch etwas zu verdeutlichen. Denken wir an den Regenbogen, der uns daran erinnern soll, dass Gott einen Bund mit seiner Schöpfung geschlossen hat. dieser Regenbogen – ein natürlichen Phänomen – sagt: „Ich bin meiner Schöpfung treu und werde sie nicht zerstören.“ Ich glaube auch, dass Gott manchmal durch das zu mir spricht, was andere Menschen sagen. Aber nicht alles, was andere Leute sagen, ist deshalb Gottes Stimme für mich. Menschen können sich irren. Menschen reden auch schon mal viel Müll. Und vieles von dem, was Leute sagen ist normale Kommunikation ohne tieferen Sinn. Nein, es ist nicht eindeutig, der Irrtum immer eingeschlossen. Und trotzdem, ich glaube, wenn wir auf Empfang sind, wenn wir offen sind für Gott, dann wird Gott mit uns reden und dann werden wir das auch irgendwie spüren, hören, merken. ein Vergleich: Wenn ich einen frage: Warst du schon mal verliebt?, und er mir dann antwortete: „Weiß ich nicht so genau, kann sein...“ Dann würde ich ihm sagen: „Dann warst du auch noch nicht verliebt. Wenn du dich wirklich verliebt hättest, dann würdest Du es wissen.“

Lied: Er spricht zu uns (Liedblatt)
-------------------------------------

Thema: Wenn Gott schweigt

Wenn Gott wirklich mit uns redet, gibt es dann nicht auch Phasen, wo wir keine Antwort bekommen, in denen Gott schweigt? Und was ist dann zu tun? Aus dazu wieder ein Filmausschnitt aus einem der Don Camillo und Peppone – Filme.

Filmausschnitt aus Don Camillos Rückkehr

*„Ich habe nie aufgehört zu dir zu sprechen. Aber du hast mich nicht gehört, weil du deine Ohren verstopft hattest mit Stolz und mit Hochmut. Aber ich habe den Eindruck, dass du sie inzwischen gewaschen hast.“*

In der Bibel wird uns von Elia erzählt. Der hatte eine interessante Begegnung mit Gott. Elia wollte in der Wüste sterben. Er sah keinen Sinn mehr in seinem Leben. Ihn hatte eine tiefe Depression erfasst. Und Gott baut ihn ganz langsam wieder auf. Und dann schickt Gott ihn zum Berg Horeb. Dort soll Elia Gott erleben. Zunächst kommt ein Sturm. Aber die Bibel erzählt, Gott sei nicht im Sturm gewesen. Dann folgt ein Erdbeben. Aber auch in dem Erdbeben ist Gott nicht. Danach kommt ein Feuer. Aber auch im Feuer ist Gott nicht. Zuletzt kommt ein ganz sanftes Säuseln des Windes. Und in diesem leisen Lufthauch ist Gott.

Wenn Gott spricht, dann nicht immer so laut und klar, dass jeder es hört und versteht, sondern manchmal ganz zart und leise. Und da braucht es schon besonders hörbereite, sensible Ohren, um ihn zu hören. Aber uns geht es da vielleicht eher so wie Don Camillo, dass unsere Ohren verstopft sind mit dem, was sonst so an unser Ohr dringt, dass wir mit vielen anderen Dingen beschäftigt sind. Vielleicht müssen wir das Hören wieder üben, unser Gehör trainieren, lernen hinzuhören, zuzuhören. Voraussetzung ist ruhig zu werden, sich zu konzentrieren, alles Störende auszublenden.

Lied: Stille vor dir (Liedblatt)
----------------------------------

Wir haben an unserem Konfi-Wochenende dazu einige Übungen gemacht. Wir haben zunächst durch einige meditative Techniken zur Ruhe gefunden, haben dann die Augen geschlossen, die Fenster geöffnet und 1 Minute lang intensiv hingehört, haben anschließend alles aufgeschrieben, was wir in dieser Zeit gehört haben. Und das war mehr als vermutet.

Danach haben wir noch einmal die Augen geschlossen und einen Satz gehört. Das würden wir jetzt gerne auch mit ihnen machen. Wir laden Sie ein, für etwa 1 Minute die Augen zu schließen, nicht miteinander zu sprechen, auch sonst nichts zu tun, sondern ganz ruhig zu werden. Achten sie einfach mal wie sie einatmen – immer durch die Nase – und wieder ausatmen – immer durch den Mund. einatmen und ausatmen, einatmen und ausatmen.

Ich sage Ihnen jetzt einen Satz, und Sie schauen mal, welche Bilder ihnen dazu kommen. Der Satz lautet: „Wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein.“ ----- „Wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein.“

(Nach einer Minute)

Nun, sind Bilder vor Ihrem inneren Auge aufgetaucht? Vielleicht eine Schatzkiste voll mit Herzen?

Sie haben alle bei Hereinkommen einen Zettel bekommen und einen Stift. Auf diesem Zettel ist eine Schatzkarte eingezeichnet. Die Schatzkarte zeigt Ihr Leben. Da sind drei Stellen markiert, da, wo Ihre Schätze sich befinden. Tragen Sie doch bitte in die umrandeten Felder die Schätze Ihres Lebens ein, also das, was für Sie ganz wertvoll ist! Bis zu drei Schätze können Sie benennen.

Wir sammeln einige Ihrer Schatzkarten ein und lesen einige davon vor – ganz anonym, versteht sich.

Aktion (Meditative Musik)

Vorlesen einiger „Schätze“

Wir haben unsere Schätze auch gemalt. Sie hängen dort an der Wand.

Jetzt könnten wir diesen Satz: „Wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein.“ in ein Buch schreiben. Und nach einer Woche sehen, ob und wie uns dieser Satz weiter beschäftigt hat, ob uns noch mehr dazu eingefallen ist, ob wir in der Woche bestimmte Erfahrungen gemacht haben, die mit diesem Satz in Zusammenhang stehen.

Sie könnten auch die Frage notieren: „Wo kommt Gott vor? Welche Rolle spielt er für mich? Welchen Wert hat Gott für mich?“ Und dazu das 1. Gebot: „Ich bin der HERR, dein Gott, du sollst keine anderen Götter neben mir haben.“ Ob ich Gott höre oder ob Gott schweigt, hängt das vielleicht auch davon ab, welche Bedeutung Gott in meinem Leben hat?

Aber auch für Menschen, für die Gott ein oder der Schatz ihres Lebens ist, für die, bei denen Gott eine ganz wichtige Rolle im Leben spielt, eine große Bedeutung für sie hat, kann es geschehen, dass Gott schweigt. Menschen haben dies immer wieder erlebt. Hiob war so ein Mensch.

Hiob war ein sehr gläubiger Mensch, der eine intensive Beziehung mit Gott hatte. Und er richtete auch sein Leben danach aus. Er war absolut vorbildlich in seinem Verhalten und geachtet und respektiert von anderen Menschen. Eines Tages erreichen ihn schlimme Nachrichten, die man heute noch „Hiobsbotschaften“ nennt: Sein gesamter Besitz wurde vernichtet. Und, was noch schlimmer ist, seine Töchter und Söhne sind alle bei einem furchtbaren Unglück ums Leben gekommen. Und schließlich erkrankt Hiob an einer sehr ansteckenden und ekelhaften Hautkrankheit, die ihn grässlich entstellt.

Zunächst ist Hiob in seinem Glauben noch sehr gefestigt. Seiner Frau, die ihm rät, er solle doch Gott den Laufpass geben, antwortet er: „Wir haben das Gute aus Gottes Hand empfangen und sollen nun nicht auch das Böse aus seiner Hand annehmen?“ Aber mehr und mehr verzweifelt Hiob, weil er nicht verstehen kann, wieso Gott ihn so leiden lässt. Aber das Schlimmste: Gott schweigt. Hiob klagt, bittet, verlangt, will eine Reaktion Gottes provozieren. Aber Gott schweigt.

**aus Hiob 30**

*Jetzt verlachen mich, die jünger sind als ich,  
deren Väter ich nicht wert geachtet hätte,  
sie zu meinen Hunden bei der Herde zu stellen.*

*Jetzt bin ich ihr Spottlied geworden und muss ihnen zum Gerede dienen.  
Sie verabscheuen mich und halten sich ferne von mir und scheuen sich nicht,  
vor meinem Angesicht auszuspeien.*

*Schrecken hat sich gegen mich gekehrt und hat verjagt wie der Wind meine Herrlichkeit,  
und wie eine Wolke zog mein Glück vorbei.*

*Jetzt aber zerfließt meine Seele in mir, und Tage des Elends haben mich ergriffen.  
Des Nachts bohrt es in meinem Gebein, und die Schmerzen, die an mir nagen, schlafen nicht.*

*Mit aller Gewalt wird mein Kleid entstellt, wie der Kragen meines Hemdes würgt es mich.  
Man hat mich in den Dreck geworfen, dass ich gleich bin dem Staub und der Asche.*

*Ich schreie zu dir, aber du antwortest mir nicht; ich stehe da, aber du achtest nicht auf mich.*

*Du hast dich mir verwandelt in einen Grausamen  
und streitest gegen mich mit der Stärke deiner Hand.  
Du hebst mich auf und lässt mich auf dem Winde dahinfahren und vergehen im Sturm.  
Denn ich weiß, du wirst mich zum Tod gehen lassen, zum Haus, da alle Lebendigen zusammenkommen.*

*Aber wird man nicht die Hand ausstrecken unter Trümmern und nicht schreien in der Not?  
Ich weinte ja über die harte Zeit, und meine Seele grämte sich über das Elend.  
Ich wartete auf das Gute, und es kam das Böse; ich hoffte auf Licht, und es kam Finsternis.*

*In mir kocht es und hört nicht auf; mich haben überfallen Tage des Elends.  
Ich gehe schwarz einher, doch nicht von der Sonne; ich stehe auf in der Gemeinde und schreie.  
Ich bin ein Bruder der Schakale geworden und ein Geselle der Strauße.  
Meine Haut ist schwarz geworden und löst sich ab von mir,  
und meine Gebeine sind verdorrt vor hitzigem Fieber.  
Mein Harfenspiel ist zur Klage geworden und mein Flötenspiel zum Trauerlied.*

Wir haben dazu eigene Worte gefunden, z.B.

Fehlt das Licht, ist alles schwarz.

Das Baby liegt auf dem Boden, während die Eltern streiten.

Als ich sauer war, antwortete ich ihm nicht.

Es gibt so viel Armut auf der Welt, da könnte man glatt weinen.

Im Gefängnis herrscht Einsamkeit pur.

Die Aggressionen anderer führen zu Ungewissheit.

Durch einen Machtkampf hat man keine Kraft.

Depression ist eine Krankheit.

Du beleidigst mich, ich bin sehr verletzt.

Ich bin ausgeschlossen und verzweifelt dran.

Ich stehe im Dunklen und mir wird schlecht.

Ein Vertrauensbruch ist wie eine gescheiterte Hoffnung.

Herr, deine Ungerechtigkeit macht mir einen Strich durch die Rechnung.

Denn selbst mein Schmerz und mein Elend lässt du mich bei dir vergessen.

Zu Hause ist der Ort, wo du dich beschützt fühlst. Doch wo ist zu Hause, o Herr?

### **Kurze Gedanken zum Schweigen Gottes (P. Pulfrich)**

Wenn mir jemand sagt, er könne die Stimme Gottes nicht hören, dann würde ich zurückfragen: Könnte es sein, dass Deine Ohren offen sind, dass Du wirklich offen für Gott bist, dass Dir das ganz wichtig ist, Gottes Stimme zu hören? Oder sind deine Ohren wie die von Don Camillo verstopft mit anderen dingen? Und hast Du Gott wirklich schon einmal gebeten, mit Dir zu sprechen? Willst Du ihn wirklich hören, auch dann wenn das, was er dir sagt, Dir nicht in den Kram passen sollte? Interessiert Dich denn überhaupt, was Gott sagt? Und bist du bereit, auf Gott zu hören, Konsequenzen zu ziehen, seiner Stimme zu folgen, wie die Schafe der Stimme ihres Hirten folgen?

Jesus geht 40 Tage in die Einsamkeit der Wüste, um sich dort auf die Stimme Gottes konzentrieren zu können, weg von allem, was ablenken und diese Stimme überdecken könnte. Und wir meinen, Gott einfach hören zu können, wo wir die Ohren mit so vielem anderen voll haben!

Aber die Geschichte von Hiob lehrt, dass es auch Situationen im Leben geben kann, in denen Menschen, für die Gott ganz wichtig ist, für die Gott der größte Schatz ihres Lebens ist, Gott nicht mehr hören können und darunter entsetzlich leiden. Das Schweigen Gottes ist dann nur schwer zu ertragen. Schnelle, scheinbar fromme Antworten, sind fehl am Platz und machen alles nur noch schlimmer. Ich bin sicher, viele von den Angehörigen der Opfer des Flugzeugabsturzes machen so etwas durch und leiden unter dem Schweigen Gottes. Annette Kurschus, unsere Präses, hat vorgestern bei der Trauerfeier im Kölner Dom dazu sehr passende Worte gefunden:

*Kein Mensch, kein Luftfahrtexperte und Psychologe – auch keine Bischöfin und kein Kardinal – kann eine Brücke schlagen über den Abgrund, der aufgerissen ist zwischen mir und dem Leben, zwischen mir und der Welt und in mir selbst. Gott selbst muss da sein für mich und für die, die ich verloren habe. Gott selbst muss einstehen für das, was geschehen ist und was er hat geschehen lassen. Gott selbst muss das Unbegreifliche zu seiner Sache machen. Bis hin zur kleinsten Träne, die ich geweint habe, die ich noch weinen muss oder schon gar nicht mehr weinen kann.*



Nichts anderes tut Hiob. Er gibt nicht auf. Er kehrt Gott nicht den Rücken, aber er duldet auch nicht alles in nur scheinbar frommer Ergebung. er hadert mit Gott, er beschwert sich bei Gott über Gott, er bittet, fleht, verlangt nach einer Antwort. Für das, was er sagt, hätte man ihm in bestimmten Zeiten wegen Gotteslästerung den Prozess gemacht. Da verschlägt es einem manchmal die Sprache, wie er mit Gott redet, was er Gott an den Kopf wirft – aus verwundetem, verzweifelten Herzen. Er weiß, nur Gott kann ihm helfen, kann den Abgrund überbrücken, kann die Antwort geben, die ihm neuen Raum zum Leben eröffnet. Und darauf setzt er. Alles andere hat für ihn keinen Sinn. Er ringt so lange mit Gott, bis Gott eines Tages sein Schweigen bricht.

Lied: In der Stille angekommen (0182,1-4)
---

Fürbitten / Gebet des Herrn / Segen

Guter Hirte, Jesus Christus,  
sprich zu uns,  
damit wir nicht orientierungslos und trostlos durch unser Leben treiben,  
sondern auf deinen Wegen gehen und alles finden, was wir zum Leben brauchen.  
Öffne uns die Ohren, damit wir dich heraushören können aus den vielen Stimmen,  
die uns umgeben.  
Hilf uns ruhig und still zu werden, uns auf dich zu konzentrieren.  
Und mach uns bereit, dir zu folgen.  
Guter Hirte, Jesus Christus,  
tröste uns,  
damit wir in den Berührungen und Worten deiner Menschen  
dich und deinen Trost erfahren.  
Guter Hirte, Jesus Christus,  
beschütze uns,  
damit wir inmitten von Schmerz und Angst bei dir geborgen sind.  
Wir rufen zu dir: Kyrie eleison

Guter Hirte, Jesus Christus,  
geborgen bei dir  
bitten wir dich:  
weine du zusammen mit allen Trauernden.  
Weine mit dem Angehörigen und Freunden der Opfer des Flugzeugabsturzes  
in den französischen Alpen,  
steh ihnen in ihrer Verzweiflung und in ihrem Zorn bei,  
lass sie nicht an der Sinnlosigkeit ihres Verlustes zerbrechen.  
Guter Hirte, Jesus Christus,  
geborgen bei dir  
bitten wir dich:  
hülle die Getöteten in dein Erbarmen,  
lass sie deine Auferstehung schmecken.  
Wir rufen zu dir: Kyrie eleison

Guter Hirte, Jesus Christus,  
geborgen bei dir  
bitten wir dich:  
verlass die entführten Mädchen aus Chibok nicht,  
wo auch immer sie nun sind.  
Bringe alle Entführten von den Orten ihrer Qual nach Hause,  
bewahre Frauen und Kinder vor Vergewaltigung und Sklaverei.  
Guter Hirte, Jesus Christus,  
geborgen bei dir  
bitten wir dich:  
halte mit deinem Stecken und Stab die Gefahren  
für die ungezählten Flüchtlinge fern,  
auf den Booten im Mittelmeer und im Pazifik,  
in den Lagern, Asylhäusern, in den Aufnahmeeinrichtungen,  
in den Flüchtlingsunterkünften und Abschiebegefängnissen.  
Gib ihnen Sicherheit und lass uns mit ihnen zusammen in deinem Haus bleiben.  
Wir rufen zu dir: Kyrie eleison

Guter Hirte, Jesus Christus,  
von dir berufen  
bitten wir dich:  
komm mit deiner Gegenwart in unsere Gemeinde,  
singe mit uns vor Freude, weil neues Leben wächst,  
jubele mit uns über unsere Getauften und unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden,  
segne alle, die dich bezeugen,  
in deiner Kirche und vor der Welt.  
Guter Hirte, Jesus Christus,  
von dir gesegnet  
bitten wir dich:  
Teile du dich selbst aus durch dein Wort und dein Sakrament  
Lass uns ein Segen sein  
für unsere Liebsten,  
für unsere Freunde,  
für unsere Feinde,  
für den Ort, an dem wir leben.  
Guter Hirte, Jesus Christus,  
voller Vertrauen hoffen wir auf dich, wenn wir in deinem Namen beten:

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute  
und vergib uns unsere Schuld  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen

Der HERR segne dich und behüte dich.  
Der HERR lasse leuchten sein Angesicht  
über dir und sei dir gnädig.  
Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich  
und gebe dir Frieden. Amen

Lied: Stimme, die Stein zerbricht (0256,1-4)

Musik